



FREIE WÄHLER

Dinkelsbühl

Stadtratsfraktion der Freien Wähler Dinkelsbühl

STADT DINKELSBÜHL		
Eingang		
20. Jan. 2016		
Amt 1	Amt 2	Amt 3
Amt 4	Amt 5	SWD

Dr. med. Matthias Lammel, Hofackerstr. 9, 91550 Dinkelsbühl

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Christoph Hammer

Dinkelsbühl, 19.01.2016

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der Freien Wähler Dinkelsbühl beantragt, dass im Zuge der der weiteren Planung der Stadtentwicklung die Verwaltung beauftragt wird das Projekt „Integriertes Stadtentwicklungskonzept“ – ISEK – zeitnah in einer (ggf. außerordentlichen) Stadtratssitzung durch in der Materie erfahrenes, externes und unabhängiges Fachpersonal (z.B. aus dem Sachgebiet 34 – Städtebau - bei der Regierung von Mittelfranken) vorstellen zu lassen.

Begründung:

ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) ist eine zentrale Handlungsgrundlage für die weitere Entwicklung einer Stadt. Die fachübergreifenden Aussagen des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) zu Schwerpunkträumen und Strategien der Stadtentwicklung sowie zu verschiedenen Fachkonzepten bieten Orientierung und finanzielle Möglichkeiten. Sehr viele Gemeinden und Städte bedienen sich bereits dieses Instruments, um die gravierenden Herausforderungen durch die wirtschaftliche Globalisierung sowie den sozialen und demografischen Wandel bewältigen zu können. Für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung ist es unablässig, mittel- und langfristig zu planen. Dabei geht es um weit mehr als nur um Facelifting für die Innenstadt/Altstadt.

Mit dieser Entwicklungsplanung hat die Politik ein Instrument geschaffen, Städten ein zeitgemäßes und attraktives Gesicht zu geben.

Aufgrund des Planungs-Konzepts kann z.B. gezielt auf die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt reagiert und wachsenden Leerständen entgegengewirkt werden.

Integrierte Stadtentwicklungsplanung ist mittlerweile zu einer unabdingbaren Voraussetzung für eine zukunftsorientierte und effiziente Ausübung der kommunalen Planungshoheit geworden. Integrierte Stadtentwicklungsplanung ist keine zusätzliche formelle Planungsebene, sondern ein informelles, ziel- und umsetzungsorientiertes strategisches Steuerungsinstrument. Mit ihren kooperativen Verfahren erweitert integrierte Stadtentwicklungsplanung das System der hoheitlichen Planung und öffnet es sowohl für bürgerschaftliches Engagement und Partizipation als auch für marktorientierte Handlungsformen. Nicht zuletzt koordiniert die Stadtentwicklungsplanung zwischen räumlichen Ebenen sowie zwischen Fachplanungen bzw. Fachpolitiken. Sie nutzt andererseits zu ihrer Umsetzung die formellen Instrumente z.B. der Bauleitplanung oder der Fachplanungen.

Neben dem Schutz der Innenstadt kann und sollte ISEK auch privaten Investoren einen Anreiz bieten, sich einen kräftigen Schluck aus der Förderpulle zu genehmigen. Immerhin steuern Bund und Land aktuell bei allen Maßnahmen der Städtebauförderung 80 Prozent Zuschuss bei. Denn ohne Bürgerbeteiligung bleiben selbst das beste Konzept und die brilliantesten Ideen kraftlos.

Auslöser und Anlässe für die Erarbeitung von integrierten Stadtentwicklungskonzepten sind z.B. die in einigen Ländern (so auch in Bayern) bestehende Forderung nach einem integrierten Stadtentwicklungskonzept als Fördervoraussetzung für Stadtsanierungs- oder Stadtumbaumittel.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. med. Matthias Lammel
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender